

Sicher spricht das für die Art und Weise, wie ihnen ihre Fragen beantwortet werden.

Günstig wirkte sich aus, daß bereits bei der persönlichen Einladung der Teilnehmer für die Konsultationen in den Betrieben darüber gesprochen wird, welche Hauptpunkte im Mittelpunkt stehen sollen. Somit konnten einige Antworten besser vorbereitet und auch entsprechende Materialien zur Beweisführung mitgenommen werden. Häufig wurden die von unserer Stadtleitung zur Unterstützung der Propagandisten ausgearbeiteten Materialien benutzt, zum Beispiel die Karte Afrikas mit den Daten der Befreiung der einzelnen Länder, die Aufstellung über die Rüstungsausgaben der NATO seit ihrem Bestehen und über die Auswirkung auf die Werktätigen in den kapitalistischen Ländern, die Übersicht über alle kommunistischen und Arbeiterparteien, ihre Kampfbedingungen, Mitgliederstärken und Gründungsjahre.

### **Eine Fülle von Fragen**

Was für Fragen stehen in den Konsultationen zur Debatte?

In einer der ersten Konsultationen, die wir im VEB Lokomotivbau „Karl Marx“ in Babelsberg durchführten, wurden allein vierzehn Fragen behandelt. Ich möchte drei herausgreifen.

„Was ist Sozialismus?“ fragte ein Arbeiter aus der Kesselschmiede des Werkes. Hierzu haben wir in leicht verständlicher Art den Sozialismus als die erste und niedere Phase der kommunistischen Gesellschaftsordnung charakterisiert. Aber das genügte nicht. Betriebsnahe Argumente aus dem Leben des Kollegen als Arbeiter eines volkseigenen Betriebes, die Rolle der Volksvertreter aus seinem Betrieb, unsere politischen und sozialen Errungenschaften und im breiten Maße der Nachweis, daß Sozialismus Frieden ist, bildeten den Hauptteil der Antwort.

Eine Kollegin warf die Frage auf: „Warum erhält die medizinische Intelligenz die Möglichkeit, sich Privatpraxen einzurichten?“ Wir gingen bei der Antwort von der Bedeutung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Intelligenz aus und hoben hervor, daß es keinen Ge-

gensatz zwischen den Interessen der Arbeiterklasse und denen der Ärzte gibt. Haupt Gesichtspunkt bei allen Maßnahmen unseres Staates auf dem Gebiet des Gesundheitswesens ist, die medizinische Betreuung der Bevölkerung zu verbessern. Diesen Zweck verfolgt auch das Kommuniqué des Politbüros vom Dezember 1960, in dem von der Möglichkeit gesprochen wird, private Praxen zu eröffnen. Unsere Partei und unser Staat kommen damit den Wünschen vieler Ärzte und der Tradition auf diesem Gebiet entgegen. Sicher wird es dadurch manchem Arzt leichter fallen, mit uns den Weg zum Sozialismus zu gehen.

„Bringen wir uns durch die Weiterführung des Handelsabkommens mit Westdeutschland nicht wieder in Abhängigkeit von Westdeutschland?“ Diese Frage stellte ein Angehöriger der technischen Intelligenz, Mitglied einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft. Der Kampf unserer Werktätigen, um Willkürmaßnahmen der kalten Krieger Bonns gegen unsere Wirtschaft unwirksam zu machen, wurde hier an den beispielhaften Ergebnissen gerade dieser Arbeitsgemeinschaft dargelegt. Gelang es ihr doch, bis 31. Dezember 1960 allein bei der Verarbeitung von Grobblechen im Karl-Marx-Werk eine Einsparung von 368 Tonnen zu erzielen. Das entspricht einem betrieblichen Nutzen von 149 840 DM. Ebenso tragen die Umstellung auf andere Materialien und viele Neuentwicklungen dazu bei, Störversuche der westdeutschen Imperialisten wirkungslos zu machen. Doch auch die nationale Bedeutung des Handels zwb sehen beiden deutschen Staaten und die Notwendigkeit für die Herbeiführung normaler Beziehungen wurden hier erläutert. Unsere Regierung tritt immer wieder für eine Entspannung und Verständigung ein, für die friedliche Lösung der deutschen Frage. Im Sinne gerade dieser Politik liegen unsere Bemühungen zur Fortsetzung und Ausdehnung des Handels zu beiderseitigem Nutzen. Wir werden also diesen Handel fördern und ausnutzen, ohne uns abhängig zu machen.

### **Lebendige Aussprache**

Die Teilnehmer an den Konsultationen stellten nicht nur die Fragen, son-